

Riesen-Stauraum hilft bei Starkregen

Stadtwerke bauen Kanal an der Peter-Rosegger-Straße – Entlastung für anliegende Grundstücke

Osterhofen. Die Stadtwerke Osterhofen führen derzeit eine ihrer größeren Maßnahmen durch: In der Peter-Rosegger-Straße wird ein Stauraumkanal errichtet, um künftig bei Starkregen Überflutungen angrenzender Grundstücke zu vermeiden. Mit Gesamtkosten von 1,25 Millionen Euro ist dies „ein sehr kostspieliges Projekt, aber notwendig“, erläuterte Stadtwerke-Leiter Reinhold Seidl gestern beim Baustellentermin.

Ein Kran hievt ein Betonrohr mit einem Durchmesser von 2,40 Metern in die tiefe Braugrube: Dort wird das elf Tonnen-Teil an die bereits verlegten Rohre angeschlossen. Insgesamt entstehen so zwei Rohrleitungen mit rund 35 Meter Länge, die künftig mit einem Volumen von rund 300 Kubikmetern als Stauraum dienen, führt Seidl aus.

Diese sind verbunden mit einem Verbindungsbauwerk aus Stahlbeton, das bereits 2022 im Untergrund verlegt wurde. Dieses Bauwerk mit acht Metern Länge, sechs Metern Breite und einer Tiefe von 5,5 Metern ragt unterirdisch zum Teil in die Peter-Rosegger-Straße und verbindet den dort bestehenden Mischwasserkanal mit dem neuen Stauraumkanal.

Entlastung des Straßenkanals

Den im Fall eines Starkregens wird künftig das Verbindungsbauwerk ab einem bestimmten Wasserspiegel im Straßenkanal geflutet, anschließend die beiden Stauraumkanäle. Ziel ist es, den bisherigen Mischwasserkanal in der Peter-Rosegger-Straße zu entlasten, erläutert Günther Schmidt, Prokurist von BBI Ingenieure in Dingolfing, die mit Planung und Bauleitung beauftragt sind. Ist der Kanal in der Straße wieder frei, wird das Wasser aus dem Stauraumkanal in den Mischwasserkanal gepumpt. Steuerung und Entleerung erfolgen über zwei Messsonden.

Da es sich nicht um reines Regenwasser, sondern um verschmutztes Mischwasser handelt, ist der Querschnitt der



Den Bau des Stauraumkanals besichtigten Günther Schmidt (BBI, v.r.), Marjan Begovac (Fa. Bausem), Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, von den Stadtwerken Norbert Leitl und Leiter Reinhold Seidl, Matthias Meier (Werkausschuss), Rudolf Müller (Schaltanlagenbau Müller) sowie vom Werkausschuss Xaver Eckl und 2. Bürgermeister Kurt Erndl.



Nach und nach werden die Rohrstücke zu langen Röhren verbunden. Die Besonderheit: Die Verstärkung der Spundwände erfolgte hier mittels Baumstämmen in nachhaltiger Bauweise. Die Stämme können wiederverwendet werden.

– Foto: Schmidt/BBI

Stauraumkanäle nicht kreisrund, sondern als sogenanntes Drachenprofil ausgebildet, das unten steilere Wände aufweist. So kann der Schmutz unten zusammenlaufen und weggepumpt werden. Das damit verbundene Entleerungspumpwerk mit Spezial-Ausrüstung reduziert die Wartung auf ein Minimum, führte Stadtwerke-Leiter Seidl an.

Dass dieser Stauraum notwendig ist, hat sich leider in den vergangenen Jahren bereits gezeigt: In den vergangenen Jahren hat es bei stärkeren Regenfällen das Wasser immer wieder aus dem Kanal auf die Oberfläche gedrückt, schildert Günther Schmidt. Das Wasser lief in

Nachbargrundstücke und verursachte dort Schäden.

Dank für die große Geduld der Anlieger

Den Handlungsbedarf hatte auch Stadtwerke-Leiter Seidl erkannt. Deshalb erfolgte in den Jahren 2018 und 2019 eine hydraulische Überrechnung des Kanalnetzes für die Ortsteile Osterhofen und Altenmarkt, um Sanierung und Optimierung planen zu können. Ziel war es, die hydraulische Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes nachzuweisen und zu beurteilen sowie eine große Kostenschätz-



Elf Tonnen wiegt das Betonrohr, das in die Baugrube gesenkt wird. Insgesamt werden die beiden Rohre 35 Meter lang und künftig als Stauraumkanal dienen.

– Fotos: Schwarzbözl

zung erforderlicher Maßnahmen aufzuzeigen, um die Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes nach den geltenden Richtlinien zu erreichen.

Die Notwendigkeit des Stauraumkanals wurde erkannt, noch ehe die Firma Erl-Bau den Komplex für betreutes Wohnen plante, erläuterte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier. Mit dem Bauvorhaben habe man den Kanal um ein Jahr vorgezogen. Denn die Stadtwerke hatten eine Prioritätenliste erstellt, um die Maßnahmen im Lauf der Jahre durchführen und auch finanzieren zu können. Damit soll das Kanalnetz schrittweise ertüchtigt werden.

Die Entwässerungssicherheit

in der Peter-Rosegger-Straße sowie den umliegenden Bereichen wird durch diese Maßnahme deutlich erhöht, sagte Reinhold Seidl. Auch eine gute Abwasserentsorgung sei wichtig, betonte er anlässlich des gestrigen „Tag des Wassers“.

Zudem dankten er und Bürgermeisterin Sedlmeier dem Werkausschuss sowie den beteiligten Firmen und Planungsbüros. Ein großer Dank galt aber den Anliegern, die seit Monaten die große Baustelle vor der Haustür haben, für ihre Geduld und ihr Verständnis. Sie habe noch keine Beschwerde erreicht, fügte Liane Sedlmeier an. „Das ist nicht alltäglich“, meinte auch Werkleiter Reinhold Seidl.

– gs